

Einleitung

§ 1 Menschenfleischsuche als ein soziales Phänomen

I. Die originale Bedeutung der Menschenfleischsuche in China

Google und Bing sind die üblichen Suchmaschinen im Internet. Die Suche durch solche Suchmaschine erfolgt durch Eingabe von Schlagwörtern. Hinter solcher Suche stehen komplizierte Algorithmen, Computersprachen und andere IT-Methoden. Die Suchergebnisse sind ein Ergebnis der Dialoge zwischen Personen und Computer.

Menschenfleischsuche wird durch „Menschenfleischsuchmaschine“ verwirklicht. Der Begriff von Menschenfleischsuchmaschine hebt erst die Wörter „Menschen“ und „Suchmaschine“ hervor. Eine Menschenfleischsuchmaschine funktioniert prinzipiell wie die oben genannten Suchmaschinen im Internet. Aber diese Suche wird nicht durch Algorithmen oder IT-Methoden sondern durch Menschen verwirklicht. Wenn ein Internetnutzer ein Problem hat, stellt er zur Lösung dieses Problems eine Frage ins Internet. Diese Frage wird von anderen Internetnutzern beantwortet. Das bedeutet, dass die anderen Internetnutzer die Rolle der Suchmaschine spielen. Die gefundenen Suchergebnisse sind dann ein Ergebnis der Dialoge zwischen einzelnen Personen und mehreren Personen. Das Internet selbst stellt nur die Plattform für diese Dialoge dar. Der Suchprozess durch Menschenfleischsuchmaschinen wird als Menschenfleischsuche bezeichnet.

Menschenfleischsuchmaschine bedeutet tatsächlich „Menschen als Suchmaschine“. Das Wort „Menschenfleisch“ zeigt den mit Fleisch und Blut gebauten Körper eines Menschen. Das Wort benutzt man, um mit der Suche durch aus Metall gebaute Maschine zu unterscheiden. Übrigens zeigt das Wort „Menschenfleisch“ auch die blutige Seite der Menschenfleischsuche. Dies wird nachher erklärt.

Man kann sagen, dass Menschenfleischsuche nicht anders als ein Fragen-Antworten-Dialog im Alltagsleben ist. Der Unterschied ist nur, dass dieser Dialog im Internet durchgeführt wird und unzählige Personen daran teilnehmen können.

Die Menschenfleischsuche in China stammt aus einem Internetforum mit dem Namen „Mop“. Die zurzeit bekanntesten Menschenfleischsuche-Webseiten sind „Baidu Knows“, „iask von Sina“, „Tianya Answers“ usw. Um die Internetnutzer an der Teilnahme der Menschenfleischsuche zu motivieren, benutzen die oben genannten Webseiten häufig ein virtuelles Belohnungssystem. Im Mop z.B. trägt der Fragesteller eine Menge von „virtuellem Geld“ als Belohnung für

die beste Antwort bei. Mit diesem virtuellen Geld können die Internetnutzer im Mop einige Privilegien genießen. Im Fall der hinreichenden Teilnahme der anderen Internetnutzer werden die genauen, komplexen Informationen als Antwort dem Fragesteller eingerichtet.¹

Der Schwerpunkt der Menschenfleischnutzung ist es, alle Kräfte der Internetnutzer zu bündeln, um ein Problem zu lösen.² Wegen der Interaktion der Internetnutzer und der multiplen Quellen der gesammelten Informationen wird durch Menschenfleischnutzung schneller und genauer ein Suchergebnis erzielt. Die Suchfähigkeit ist besser als jeder anderen von Technik unterstützten Suchmaschinen.³

Übrigens braucht es für die Fragestellung keine Schlagwörter wie für den Fall der Suche durch Suchmaschine. Die Fragen können durch Sätze und Texte gestellt werden. Im Vergleich mit der Suche durch Suchmaschinen werden die Fragen besser verstanden.

II. Die geänderte Bedeutung der Menschenfleischnutzung in China

Seit dem Fall von „Chen Ziyao aus Microsoft“ ist Menschenfleischnutzung von Kenntnissuche zu Personensuche geändert. Im Jahr 2001 hat ein Internetnutzer im Mop ein Bild von einer bildhübschen Frau hochgeladen und gesagt, dass die Frau seine Freundin ist. In kurzer Zeit nach der Veröffentlichung dieses Bildes haben einige andere Internetnutzer die Frau erkannt und gesagt, dass die Frau tatsächlich die Markenbotschafterin vom Unternehmen Microsoft ist, die Chen Ziyao heißt und auf keinen Fall seine Freundin sei. Um ihre Behauptung zu beweisen, haben die anderen Internetnutzer nach und nach die persönlichen Informationen und andere Bilder von Chen Ziyao im Mop offengelegt.

Das Ereignis, das die Entwicklungsrichtung der Menschenfleischnutzung völlig geändert hat, ist die Menschenfleischnutzung nach einer Frau, die eine Katze misshandelt und umgebracht hat. Das Ereignis lief wie folgt:

Internetnutzer A hat am 28.02.2006 eine Bilderserie, die aus einem Video geschnitten wurde, im Internet veröffentlicht. Die Bilder zeigen eine gut gekleidete Frau, die eine Katze gewaltsam misshandelt und zum Schluss brutal getötet hat. Diese Bilderserie hat sofort den Zorn der anderen Internetnutzer entzündet. In kurzer Zeit hat Internetnutzer B diese Bilder an Mop weitergeleitet. Ein anderer

1 Wang Chengwei, *Journal of Public Management* 2011, No. 4, 21, 23.

2 Zhang Bing, *Journal of Heilongjiang Administrative Cadre Institute of Politics And Law* 2010, No. 1, 51.

3 Su Zhe, *Hebei Law Science* 2012, No. 2, 26, 29.

Internutzer C hat die Bilder weiterhin auf einer der bekanntesten Blogwebseite in China „Tianya“ veröffentlicht, und dazu noch einen „Steckbrief“ ausgelöst, um die tatsächliche Identität der Frau herauszufinden. Danach haben viele Internetnutzer freiwillig Kopfgeld beigetragen, um die Internetnutzer zu belohnen, die wertvolle Informationen über die Frau anbieten konnten. Am 02.03.2006 hat Internetnutzer D festgestellt, dass die Misshandlung der Katze in der kleinen Stadt X stattgefunden hat. Diese Information war der Wendepunkt der Suche. Zwei Tage später waren als Täter der Misshandlung die Frau und zwei andere Mittäter identifiziert. Alle ihrer persönlichen Informationen einschließlich Namen, Adresse, Telefonnummer, Arbeitgeber usw. waren im Internet veröffentlicht. Die Suche hat insgesamt 6 Tage gedauert, und war offensichtlich schneller als die Suche durch die Polizei. Nachdem die drei Personen identifiziert waren, bekamen sie ständig Anrufe von fremden Leuten, die sie aufgrund ihres Verhaltens beschimpften. Zum Schluss war auch die Polizei mit dem Fall beschäftigt. Die Betroffenen mussten nach Verlangen der Polizei einen Entschuldigungsbrief schreiben und veröffentlichen, um sich zu entschuldigen. Wegen dieses Ereignisses sind diese drei Personen von ihren Arbeitgebern entlassen worden.

Seit diesem Ereignis hat sich das Modell der Menschenfleischnsuche geändert. Die Suche zielt nicht mehr darauf, normale Kenntnisse zu erlangen, sondern viel häufiger um eine Person zu identifizieren. In dieser Arbeit wird Menschenfleischnsuche eher im Sinne von Personensuche diskutiert.

III. Die in dieser Arbeit zu diskutierende Menschenfleischnsuche

1. Die Motivationen der Menschenfleischnsuche und die Beispiele in China

Für die Regulierung der Menschenfleischnsuche spielt die Motivation eine entscheidende Rolle. Zum Beispiel soll eine Suche um Korruption zu entdecken völlig anders als eine Suche um den Ex-Freund zu rächen behandelt werden. Deswegen ist es nötig, die Menschenfleischnsuche nach Motivationen zu sortieren.

a) Um Korruption oder anderes rechtswidriges Verhalten von Beamten oder anderen Prominenten aufzudecken

Solche Menschenfleischnsuche zielt darauf, das Verhalten der Beamten oder der Behörden zu überwachen.⁴ Durch diese Suche wird häufig Korruption ent-

4 Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.

deckt. Die Motivation gilt auch für die Überwachung der Prominenten, um zu kontrollieren, ob sie unter Verwendung ihrer besonderen sozialen Stellungen rechtswidriges wirtschaftliches Interesse erwerben.⁵ Ein typisches Beispiel für solche Suche ist der Fall von „Jiu-wu-zhi-zun“ in Nanjing.⁶

„Jiu-wu-zhi-zun“ ist die teuerste Luxus-Zigaretten-Marke in Nanjing, die sich die normalen Bürger nicht leisten können. Ende 2008 hat Zhou Jiugeng, der Direktor der Immobilienbehörde von einem Bezirk in Nanjing, ungeeignete amtliche Entscheidung bezüglich des Immobilienmarktes getroffen, der wegen der hohen Preise der Immobilien seit langem im Fokus der Bürger steht. Wegen dieser ungeeigneten Entscheidung war Zhou Jiugeng die Zielperson der Menschenfleischnachfrage geworden. Ein Bild von ihm bei einer Tagung war im Internet veröffentlicht. Auf dieser Bild lag eine Packung „Jiu-wu-zhi-zun“ auf dem Tisch, während er eine dicke Armbanduhr von „Vacheron Constantin“ trägt, die mehr als 12.000 Euro kostet. Es wurde auch von dem Internetnutzer ausgerechnet, ob er sich mit seinem normalen Entgelt dieses Luxusleben leisten kann. Das Ergebnis ließ Korruption vermutet. Wegen der Menschenfleischnachfrage wurde die Polizei eingesetzt. Zhou Jiugeng wurde wegen Korruption verhaftet, und für 11 Jahre Freiheitsstrafe verurteilt.⁷

b) Um rechtswidriges Verhalten normaler Bürger aufzudecken

Solche Menschenfleischnachfrage hat zum Ziel, die Person, die rechtswidriges Verhalten begangen hat, zu identifizieren, und möglicherweise die zuständige Behörde darüber zu informieren, um die Person zu bestrafen.⁸ Dazu gehört das Beispiel der Misshandlung der Katze, das oben als Wendepunkt der Menschenfleischnachfrage genannt wurde.

c) Um gegen unmoralisches Verhalten zu kämpfen

Solche Menschenfleischnachfrage zielt auf den Schutz der traditionellen chinesischen moralischen Gerechtigkeit. Es geht besonders um die Angelegenheiten, die vom Gesetz nicht erfasst werden, die aber der chinesischen traditionellen Moral nicht genügen können.

5 Su Zhe, Hebei Law Science 2012, No. 2, 26, 28.

6 Liu Han, Peking University Law Journal 2011, 870, 871.

7 Wikipedia, <http://zh.wikipedia.org/wiki/%E5%91%A8%E4%B9%85%E8%80%95> (besucht am 04.04.2015)

8 Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.; Liu Han, Peking University Law Journal 2011, 870, 871.

Ein Beispiel ist aus dem August 2012 wegen Übergabe eines Sitzplatzes im Bus für eine Frau mit einem kleinen Kind im Arm. Die Internetnutzerin „ljktd“ hat im Bus gesehen, dass ein im Bus sitzendes 20-jähriges Mädchen die direkt neben ihr stehende Frau, die ein Kind im Arm hat, völlig vernachlässigte, obwohl die Ticketverkäuferin mehrmals die Fahrgäste gebeten hat, für die Frau einen Sitzplatz freizumachen. Das Verhalten des Mädchens hat „ljktd“ geärgert. Sie hat dann mit der Kamera ihres Mobiltelefons Lichtbilder von dem Mädchen mit direkter Sicht auf ihr Gesicht aufgenommen und sofort im Internet offengelegt, um eine Menschenfleischsuche gegen das Mädchen auszulösen. Diese Veröffentlichung wurde innerhalb eines Tages 33000 Mal gelesen und weitergeleitet. Das Mädchen wurde von zahlreichen Internetnutzern beschimpft.⁹

Häufiger passiert die Menschenfleischsuche wegen sexueller oder familienbezoglicher Moral, wie z. B. Untreue zwischen Partnern, Misshandlung gegen ältere Familienmitglieder. Als Beispiel hierfür ist der Fall von „Wang Fei und Jiang Yan“, der zu der sogenannten ersten Entscheidung über Menschenfleischsuche geführt hat.¹⁰

Frau Jiang Yan ist die Ehefrau von Herrn Wang Fei. Seitdem sie wusste, dass er eine Mätresse hat, und seine Familie die Mätresse sogar akzeptiert hat, hat sie in ihrem MSN-Blog in der Form eines Tagebuches ihren Gedanken über die erfolglose Ehe bis zu dem letzten Tag ihres Lebens erzählt, an dem sie Selbstmord begangen hat. In ihrem Blog hat sie den realen Name und die Adresse des Arbeitsgebers von Wang Fei erwähnt und auch ein Bild von Wang Fei und seiner Mätresse hochgeladen. Ihr Blog war jedoch mit Passwort gesichert. Erst kurz vor ihrem Selbstmord wurde das Passwort an einen Internetnutzer weitergegeben, der es dann der Schwester von Jiang Yan weiter gegeben hat.

Ein alter Freund von Jiang Yan, der Zhang Leyi heißt, hat nach dem Selbstmord von Jiang Yan eine Webseite registriert. Darauf haben er und die Schwester von Jiang Yan Texte zum Andenken an Jiang Yan geschrieben und die Inhalte des Tagebuches von Jiang Yan veröffentlicht. Dazu gehören die persönlichen Informationen von Wang Fei einschließlich seines Namens und der Adresse seines Arbeitsgebers und das Bild von Wang Fei und seiner Mätresse. Zhang Leyi hat übrigens seine Webseite auch mit anderen bekannten Blogwebseite wie z.B. „Tianya“, „Sina“ verlinkt.

9 Wang Wei/Wang Luyao, Chongqing shang bao, 17.08.2012, <http://news.sina.com.cn/s/2012-08-17/152924987638.shtml> (besucht am 04.04.2015).

10 Liu Han, Peking University Law Journal 2011, 870, 871.

Die Geschichte ist im Internet sofort bekannt geworden. Das untreue Verhalten von Wang Fei und das schlechte Verhalten seiner Familien gegen Jiang Yan haben den Zorn der Online-Community zugezogen. Auf „Tianya“ war eine Menschenfleischnachsuche gegen Wang Fei gestartet worden. Durch die Suche wurden noch mehr persönliche Informationen von Wang Fei veröffentlicht. Dazu gehört seine Familienadresse. Die aufgeregten Internetnutzer waren zu seiner Familien gegangen, haben Plakate mit Schimpfwörtern auf die Tür und auf die Wände geklebt. Der Arbeitgeber von Wang Fei musste seine Arbeit auch vorläufig einstellen.

Wang Fei hat wegen Ehrverletzung¹¹ gegen Zhang Leyi bzw. seine Webseite, den ISP von „Tianya“ und den ISP von „Daqi“, der für diese Geschichte eine Sonderthema-Webseite eingerichtet hat und Kommentare offen zusammengestellt hat, vor Gericht geklagt. Die beide Instanzen haben entschieden, dass die Ehrverletzung bzw. die Verletzung der Privatsphäre von Zhang Leyi und „Daqi“ begründet sind, während die Rechtsverletzung von „Tianya“ nicht begründet ist, weil er das Notice-Take-Down-Verfahren verfolgt hat.¹²

d) Um die Person in schwieriger Situation zu helfen

Solche Menschenfleischnachsuche ist meistens von einem warmherzigen Internetnutzer initiiert, um Leute mit schwierigem Leben oder in schwieriger Situation zu helfen oder zu unterstützen.¹³

Ein Beispiel wäre die Menschenfleischnachsuche nach dem Erdbeben in Sichuan von 2008. Wegen des Erdbebens haben viele Personen den Kontakt mit ihren Familien verloren. Die Menschenfleischnachsuche hat damals dazu geführt, vermisste Personen wieder zu finden.¹⁴

e) Um Rache auszuüben

Eine andere Menschenfleischnachsuche kann erfolgen, um eine Person zu rächen, die mit dem Veranlasser der Menschenfleischnachsuche persönlich in Streit oder in

11 Damals wird der Schutz der Privatsphäre noch vom Ehrenschatz einbezogen.

12 Chaoyang Unteres Volksgericht, Urt. v. 16.12.2008 - (2008) chao min chu zi di 10930 hao; Peking Zweites Mitteleres Volksgericht, Urt. v. 23.12.2009 - (2009) er zhong min zhong zi di 5603 hao.

13 Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.; Su Zhe, *Hebei Law Science* 2012, No. 2, 26, 28.

14 Li Fang, *Shi chang bao*, 17.06.2008, http://news.xinhuanet.com/focus/2008-06/17/content_8384135.htm (besucht am 04.04.2015).

Kollision geraten ist, weil durch die Veröffentlichung der persönlichen Daten der Zielperson ihr Leben gestört wird.¹⁵

Im August 2007 hat ein Manager im Name der Firma eine Menschenfleischsuche nach ihrem ehemaligen Arbeitnehmer veranstaltet. Es wurde bei der Motivation der Suche gesagt, dass der ehemalige Arbeitnehmer Vermögen von der Firma entwendet haben sollte. Diese Behauptung war von diesem Manager wider besseren Wissens erhoben worden, der mit dem Arbeitnehmer in Streit geraten war. Der Manager wurde von dem Gericht wegen Ehrverletzung gegen den ehrmaligen Arbeitnehmer verurteilt.

f) Einfach aus Neugier oder zum puren Spaß

Eine weitere Variante der Menschenfleischsuche ist möglich, um die Neugier des Veranlassers auf die Zielperson zu befriedigen¹⁶, oder auch nur um Spaß zu haben oder andere Internetnutzer zu amüsieren.¹⁷

Am 16.07.2009 hat eine Nachricht in einem Forum über das Online-Spiel „World of Warcraft“ die Aufmerksamkeit der Internetnutzer gewonnen. Die Nachricht lautet „Jia Junpeng, deine Mutter ruft dich, zum Essen nach Hause zu gehen“. In 6 Stunden wurde diese Nachricht 390,617 Mal gelesen und 17,000 Mal darauf geantwortet. In den kommenden Tagen bekam diese Nachrichten zusammen 7,818,740 Leser und 302,259 Antworten. Das Ereignis wurde als „Internet-Wunder“ bezeichnet. Zur Neugier wurde Jia Junpeng durch Menschenfleischsuche von den Internetnutzern gesucht. Die Suche hatte multiple Ergebnisse gehabt.

Aufgrund des durch das Ereignis entstehenden potenziellen wirtschaftlichen Wertes haben sich Unternehmen nach und nach eingesetzt, zu behaupten, dass das Ereignis eine geplante Werbung war. Die Wahrheit kann man leider nicht feststellen. Jedoch war der Ausdruck „Zum Essen nach Hause gehen“ einer der bekanntesten Internetausdrücke geworden.¹⁸

g) Zum Zweck der Werbung

Solche Menschenfleischsuche ist tatsächlich versteckte Werbung in Form von Menschenfleischsuche. Die ganze Suche wurde von kommerziellen Instituten

15 Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.

16 Tian Feilong, *Internet Law Review* 2009, 80, 83.

17 Su Zhe, *Hebei Law Science* 2012, No. 2, 26, 28; Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.

18 Wikipedia, http://en.wikipedia.org/wiki/Jia_Junpeng (besucht am 04.04.2015).

geplant. Der Ablauf der Suche wurde auch von den Instituten kontrolliert, damit ein gezieltes Ergebnis gewonnen werden könnte. Es ist eine Strategie des Marketings.¹⁹

Ein typisches Beispiel wäre der Fall von „Lan Dong jie“.²⁰ Seit April 2008 erscheint im Internet eine Frau Lan Dong, die gerne die Begrenzung der Toleranz der Internetnutzer herausfordert. Sie protzte mit ihrem Reichtum, teures Auto, Top-Marken-Tasche, Villa usw. Gleichzeitig erniedrigt sie als eine in den 70er Jahren geborene die in 80er und 90er Jahren geborene Generation. Ihre übertrieben-de Gestik und Mimik in den von sich hochgeladene Bildern haben sie sehr leicht zur Zielperson der Menschenfleischsuche gemacht. Aber nach der Suche haben die Internetnutzer festgestellt, dass sie nur eine erfundene Figur von der Firma WOYO ist. Die Informationen über Lan Dong kommen alle original von der Webseite von WOYO. Die Suche war eine geplante Werbung für die Webseite.²¹

Ähnliches gibt es auch bei Personen, die sich durch Menschenfleischsuche bekannt machen wollen. Solche Personen sind meistens aus der Vergnügungsbranche oder wollen in der Zukunft in der Vergnügungsbranche arbeiten. Häufig wird eine Firma beauftragt diese Suche vorzubereiten und durchzuführen.

Ein Beispiel wäre der Fall von „der hübschesten Putzfrau“, die tatsächlich eine Musikstudentin ist, die schon mal eine unbedeutende Rolle im Film gespielt hatte. Sie hat als Putzfrau in einer Automobilausstellung gearbeitet und wurde von einem Kameramann während der Arbeit „heimlich“ fotografiert, weil sie als Putzfrau sogar hübscher als die Models war. Durch die Menschenfleischsuche wurde sie schnell bekannt. Mit der Vertiefung der Suche ist es deutlich geworden, dass der Kameramann tatsächlich ein bekannter „Internet-Star-Maker“ war und die Menschenfleischsuche eine geplante Werbung war.²²

In dieser Arbeit wird nur die Menschenfleischsuche, die ohne Einwilligung der Zielperson angeschaltet ist, diskutiert. Die Menschenfleischsuche zum Ziel der Werbung gehört nicht dazu.

19 Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.; Su Zhe, *Hebei Law Science* 2012, No. 2, 26, 28.

20 Zheng Gencheng, *Morality and Civilization* 2010, No. 5, 121ff.

21 Baike, <http://www.baike.com/wiki/%E5%85%B0%E8%91%A3%E5%A7%90%E5%A7%90> (besucht am 04.04.2015).

22 Sou hu she qu bian ji bu, <http://hot.club.sohu.com/s2008/chezhanzuimeiqingjie-gong/> (besucht am 04.04.2015).

2. Der Vorgang der in dieser Arbeit zu diskutierende Menschenfleischnsuche

Aufgrund der oben genannten Beispiele wird im Folgenden versucht, den Vorgang einer Menschenfleischnsuche im Sinne dieser Arbeit zu generalisieren.

Für eine Menschenfleischnsuche ist die Motivation der erste Schritt. Wenn eine der oben genannten Motivationen besteht, würde einer oder mehrerer der Motivierten herausspringen, um eine Suche gegen die dem Ereignis bezogene Person einzuleiten. Der Motivierte wird im Folgenden als Veranlasser der Menschenfleischnsuche oder „Veranlasser“ genannt. Die gesuchte Person wird Zielperson der Menschenfleischnsuche oder „Zielperson“ genannt.

Der Veranlasser würde normalerweise eine Geschichte über die Zielperson und ihres Verhalten erzählen, um die Notwendigkeit der Menschenfleischnsuche gegen die Zielperson zu begründen, bzw. den anderen Internetnutzer zur Teilnahme der Suche zu motivieren. Dazu würde der Veranlasser alle Informationen, die er über die Zielperson weiß, veröffentlichen, um den anderen Internetnutzern schon einige Hinweise für die weitere Suche zu geben. Die Hinweise sind meistens in Form von Bildnis oder Video der Zielperson. Ausnahmsweise können die Hinweise auch ein Name oder eine Beschreibung über die Zielperson sein. Es wird von dem Veranlasser vorgeschlagen, die Informationen über die Zielperson so viel wie möglich im Internet einzutragen, um die Zielperson im realen Leben zu identifizieren.

Für die Menschenfleischnsuche wird eine Internetplattform benötigt. Die größten bzw. bekannten Internetportale, Blogs, Internetforen, oder sozialen Netzwerke sind wegen der hohen Zugriffshäufigkeit von dem Veranlasser besonders beliebt. Der Betreiber solcher Internetplattform sind „Internet Service Provider“ (Internetdienstanbieter). Im Folgenden werden sie als ISP genannt. Der ISP bietet nur Dienst im technischen Sinne. Die auf seiner Webseite stehenden Inhalte sind von den Internetnutzern eingetragen.

Für den Fall, dass die Webseite die Inhalte selbst einträgt, wird der Dienstanbieter als „Internet Content Provider“ (ICP) genannt. Die von Zhang Leyi betriebene Webseite im Beispiel von „Wang Fei und Jiang Yan“²³ ist dann dieser Fall. Der genaue Unterschied zwischen ICP und ISP im Sinne dieser Arbeit wird unten im § 2, I, 5 erklärt.

Nachdem der Veranlasser die Suche eingeleitet hat, erwartet er viele Eintragungen von anderen Internetnutzern über die Zielperson. Die Internetnutzer, die die Informationen über die Zielperson eingetragen haben, werden Informationseintragende genannt.

23 Siehe oben unter § 1 III 1 c).

Das Erlangen der Informationen über die Zielperson ist durch zwei Wege ermöglicht. Der erste Weg ist mit Benutzung der normalen Suchmaschine (wie z.B. Google) und anderer Internetseite (wie z.B. soziales Netzwerk wie Facebook) die im Internet schon veröffentlichten Informationen zu sammeln, zu sortieren, zu analysieren, zusammenzufassen und die zusammengefassten Ergebnis in dem Forum einzutragen, wo die Menschenfleisuche stattfindet. Solcher Informationseintragender wird „Informationssammler“ genannt.

Der zweite Weg zur Erlangung der Informationen über die Zielperson erfolgt durch die Internetnutzer, die mit der Zielperson bekannt, befreundet oder sogar verwandt sind. Die von ihnen berichteten bzw. eingetragenen Informationen der Zielperson waren noch nie im Internet veröffentlicht. Solcher Informationseintragender wird „Informationsberichter“ genannt.

Außer den Informationseintragenden gibt es auch eine Menge von Internetnutzer, die nur die Zielperson und ihr Verhalten kommentieren. Solcher Internetnutzer wird „Kommentator“ genannt.

Die personenbezogenen Informationen der Zielperson werden nach und nach veröffentlicht und zusammengefasst, bis zum Schluss – bis seine Identität im normalen Leben bekannt ist. Das ist das Ende der „Suchphase“ der Menschenfleisuche. Durch diese Phase wird das offline Leben der Zielperson online offengelegt.

Danach kommt die zweite Phase der Menschenfleisuche, nämlich „die Phase nach der Suche“.²⁴ In dieser Phase wird die Zielperson mit Namensnennung Person spezifisch kommentiert. Wegen der Bekanntmachung der Telefonnummern und der Anschriften ist es in dieser Phase möglich, dass die Internetnutzer die Zielperson persönlich kontaktieren. Das Kontaktieren erscheint jedoch meistens als Stören des normalen Lebens der Zielperson.²⁵

IV. Der Unterschied zwischen Menschenfleisuche und anderen ähnlichen Phänomen

1. Der Unterschied mit Suchmeldung

Menschenfleisuche und die Suchmeldung im traditionellen Sinne haben einige Gemeinsamkeiten aber hauptsächlich Unterschiede. Die Unterschiede

24 Yu Xiaohai, Journal of Dezhou University 2009, No. 3, 90, 92.

25 Vgl. Yu Xiaohai, Journal of Dezhou University 2009, No. 3, 90, 92; Deng Xiaoxia/Wang Shuhuai, Renmin Ribao 10.08.2007; und Wu Bo, S. 14.

ergeben sich aus der Motivation und dem Ziel der Suchmeldung. Der Veranlasser der Suchmeldung ist meistens Familienmitglied oder Verwandter der zu suchenden Person. Die zu suchende Person zu finden ist das einzige Ziel der Suche. Und das Ziel ist für die Zielperson meistens positiv. Für die Menschenfleischsuche gibt es, wie oben aufgelistet wurde, unterschiedliche Motivationen. Nicht alle dieser Motivationen sind zugunsten der Zielperson. Im Gegensatz zur Suchmeldung führen die meisten Menschenfleischsuchen zur Rechtsverletzung der Zielperson.

Ein essentieller Unterschied zwischen Menschenfleischsuche und Suchmeldung ist es jedoch, dass der Veranlasser der Suchmeldung die Zielperson kennt, und die hauptsächlich persönlichen Informationen der Zielperson hat. Im Gegensatz kennt der Veranlasser der Menschenfleischsuche die Zielperson normalerweise nicht. Die Zielperson der Menschenfleischsuche soll identifiziert werden. Deswegen ist auch die im Internet gestellte Suchmeldung nicht die Menschenfleischsuche im Sinne dieser Arbeit.

2. Der Unterschied mit der Öffentlichkeitsfahndung im Internet

Menschenfleischsuche ist auch anders als die Öffentlichkeitsfahndung mit Belohnung im Internet. Die Öffentlichkeitsfahndung wird von der zuständigen Behörde der öffentlichen Sicherheit oder Staatsanwaltschaft zugestimmt und durchgeführt. Obwohl der Verdächtige manchmal auch die Zielperson der Menschenfleischsuche ist, ist die Feststellung der Verdächtigten für online Öffentlichkeitsfahndung viel strenger, weil sie im weitesten Sinne zum Strafrechtsprozess gehört. Das prozessbezügliche Recht der Verdächtigten muss bei der online Öffentlichkeitsfahndung berücksichtigt werden. Im Gegensatz dazu wird Menschenfleischsuche von normalen Bürgern veranstaltet. Das Recht der Zielperson wird häufig vernachlässigt.

Übrigens werden die Informationen über den Verdächtigten bei der Öffentlichkeitsfahndung direkt der Behörde der öffentlichen Sicherheit mitgeteilt, während die Informationen über die Zielperson bei der Menschenfleischsuche im Internet offengelegt werden.

3. Der Unterschied mit dem Klatsch im Alltagsleben

Menschenfleischsuche ist auch nicht völlig identisch mit dem Klatsch im offline Leben. Klatsch ist regional und zeitlich begrenzt. Erstens erfolgt die Verbreitung der Informationen mittels Klatsch durch die Erzählung von Mund zu Mund. Dies hat zur Folge, dass sich der Verbreitungsbereich häufig auf kleine

Gruppen und Bekannte beschränkt.²⁶ Zweitens kommt es bei der Verbreitung der Informationen durch Klatsch auf die Erinnerung an. Deswegen wird der Inhalt des Klatsches nach einiger Zeit unvermeidlich von den Menschen vergessen.

Im Fall von Menschenfleischnachfrage können die Interessierten die Informationen der Zielperson, die im Internet veröffentlicht sind, weltweit jeder Zeit unbegrenzt Mal abrufen, kopieren und verbreiten. Die Informationen werden nie wieder wirklich permanent vom Internet gelöscht. Im Zeitalter des Internet ist die Situation des menschlichen Gedächtnisses geändert. Vergessen wird zur Ausnahme und permanentes Erinnern wird dagegen normal.²⁷

4. Der Unterschied mit der Personensuchmaschine

Die Menschenfleischnachfragemaschine ist auch anders als eine Personensuchmaschine. Die Personensuchmaschine ist nichts anders als die normale Suchmaschine im Internet. Der Unterschied liegt nur darin, dass die Personensuchmaschine nur auf der Suche nach Personen bzw. die persönlichen Informationen fokussiert. Das Geschäftsmodell der Personensuchmaschinen basiert darauf, so viel wie möglich die im Internet „frei“ verfügbaren persönlichen Informationen zu sammeln, und für die Suche durch den Kunden nach bestimmten Personen bereitzustellen.²⁸ Der Betreiber der Personensuchmaschine hat die personenbezogenen Informationen selbst gesammelt. Der normale Internetnutzer spielt bei der Bereitstellung der persönlichen Informationen der zu suchende Person keine Rolle. Das ist der essentielle Unterschied zwischen Personensuchmaschine und Menschenfleischnachfrage. Die Rechtssituation über Personensuchmaschine wird in dieser Arbeit nicht diskutiert.

Nach der Erklärung oben wird die Dimension der Menschenfleischnachfrage im Sinne dieser Arbeit festgestellt. Bevor der rechtliche Aspekt der Menschenfleischnachfrage analysiert wird, werden im Folgenden erst die Hintergründe für die Entstehung und Entwicklung der Menschenfleischnachfrage in China diskutiert. Der folgende Teil ist für die Nicht-Chinesen besonders wichtig, um die schnelle Entwicklung der Menschenfleischnachfrage in China besser zu verstehen, weil dieses Phänomen in vielen Ländern als außergewöhnlich bezeichnet würde. Die Untersuchung nach den Hintergründen ist auch notwendig, um später die Hauptfrage dieser Arbeit zu beantworten, nämlich wie man Menschenfleischnachfrage regulieren soll.

26 Liu Han, Peking University Law Journal 2011, 870, 872.

27 Mayer-Schönberger, S. 2.

28 Spindler/Nink in Spindler/Schuster, § 28 BDSG, Rn. 1.

V. Die Hintergründe der Entstehung und schnellen Entwicklung der Menschenfleischsuche in China

Menschenfleischsuche ist ein Phänomen weltweit. Einige Beispiele werden später in der Arbeit erwähnt. Jedoch ist Menschenfleischsuche in China besonders populär. Es werden immer neue Fälle von Menschenfleischsuche in China passieren. Im Januar 2014 wurde eine Reiseführerin wegen Beleidigung eines Touristen von den Internetnutzern durch Menschenfleischsuche gesucht.²⁹ Die hohe Häufigkeit der Menschenfleischsuche in China hat ihre Hintergründe.

1. Technischer Hintergrund

Die schnelle Entwicklung der Menschenfleischsuche in China liegt erstens daran, dass das Internet in China sehr schnell popularisiert ist, und die Menge der Internetnutzer stark gestiegen ist. Gemäß dem zweiunddreißigsten „statistischen Bericht über die Entwicklungsumstände des Internets in China“, der von CNNIC (China Internet Network Information Center) am 17.07.2013 veröffentlicht wurde, hatte China bis Ende Juni 2013 591 Millionen Internetnutzer.³⁰ Die Rate der Popularität ist 44.1%.³¹ Davon benutzen 464 Millionen Internetnutzer ihren Handys, um im Internet zu surfen. Das sind 78.5% aller Internetnutzer.³² Besonders die Popularität des Handys macht es den Internetnutzern möglich, zu jeder Zeit an jedem Ort Nachrichten zu lesen, und an den öffentlichen Diskussionen im Internet teilzunehmen.

Die Internetnutzer von Blogs, soziale Netzwerke und Mikro-Blogs, wo die meisten Menschenfleischsuchen stattfinden, sind je 401 Millionen³³, 288 Millionen³⁴ und 331 Millionen³⁵, und sind je 68.0%³⁶, 48.8%³⁷, 56.0%³⁸ der gesamten Internetnutzer. Die Menge der Internetnutzer garantiert vom Aspekt der Bevölkerungsbasis die Entwicklung der Menschenfleischsuche.

29 He Yucong, Kun ming xin xi gang 07.01.2014, <http://news.qq.com/a/20140107/013683.htm> (besucht am 04.04.2015)

30 CNNIC, S. 11.

31 CNNIC, S. 11.

32 CNNIC, S. 12.

33 CNNIC, S. 35.

34 CNNIC, S. 37.

35 CNNIC, S. 36.

36 CNNIC, S. 35.

37 CNNIC, S. 37.

38 CNNIC, S. 36.

Zu betonen ist die Einwirkung des Mikro-Blogs in China. Mikro-Blog funktioniert einfach, hat niedrige Einstiegsvoraussetzungen und ist gleichzeitig hoch interaktiv zwischen den Benutzern. Diese Merkmale des Mikro-Blogs ermöglichen jedem Internetnutzer die gleiche Chance zu haben, ihre Meinung auszudrücken und an einer öffentlichen Diskussion teilzunehmen. Auch die unbedeutende Person kann durch die einzigartige Meinungsäußerung die Aufmerksamkeit der Internetnutzer gewinnen.³⁹

Die neue Kommunikationsmöglichkeit wie Mikro-Blog hat neue Wege für die öffentliche Meinungsäußerung geschaffen. Die Atmosphäre der Kommunikation ist gelockert; die Geschwindigkeit der Verbreitung von Informationen ist beschleunigt; das Bewusstsein des normalen Volkes, sich um öffentliche Angelegenheiten zu kümmern, ist verstärkt.⁴⁰ Das Volk ist mutiger geworden, an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen. Das ist ein wichtiger Grund der schnellen Entwicklung der Menschenfleischsuche in China.

Nicht zu vernachlässigen ist es aber, dass 36.3% der Internetnutzer den Bildungshintergrund nur bis Ende der Schule haben, während 11.2% der Internetnutzer keinen Schulabschluss haben.⁴¹ Das heißt, fast die Hälfte der Internetvölker hat nur den Bildungshintergrund höchstens bis zur Schule. Deswegen ist es nicht zu erwarten, dass alle Internetnutzer niveauvoll an den Angelegenheiten im Internet teilnehmen können.

2. Kultureller Hintergrund

Die online Gesellschaft ist eine Erweiterung der offline Gesellschaft.⁴² Um den Grund der Häufigkeit der Menschenfleischsuche in China zu ermitteln, ist eine Untersuchung der chinesischen offline Kultur notwendig.

a) Schwache Gewichtung vom Schutz der Privatsphäre

In China ist die kulturelle Tradition, die Privatsphäre der anderen zu respektieren oder zu schützen, schwach ausgeprägt.⁴³ Dementsprechend wird im chinesischen Gesellschaftsleben nicht der Begriff „Individuum“ sondern der Begriff „Kollektiv“ betont. Die Nachbarschaft in China als ein Beispiel genommen, ist

39 Xiao Rong, Legal Science Monthly 2012, No. 5, 75, 76.

40 Zhang Zicheng, Academic Exchange 2009, No. 4, 62, 63.

41 CNNIC, S. 16.

42 Vgl. Liang Chen, Internet Law Watch 2008, No. 1, 7ff.

43 Chen Shuyan, Theory Monthly 2011, No. 5, 105, 107; Mei Shaozu, Academic Journal of Suzhou University (Philosophy and Social Science) 2005, 25; Wu Bo, S. 12.

es die Tradition, dass die Nachbarn einander helfen und sich um einander sorgen.⁴⁴ Die Nachbarschaft ist die sogenannte „Bekanntes-Gesellschaft“. Um so eine Gesellschaftsbeziehung zu halten, verzichten die Nachbarn auf Teile ihrer Privatsphäre. Die Verweigerung, die eigene Privatsphäre mit anderen Nachbarn zu teilen, bedeutet auch die Verweigerung, sich in die Nachbargesellschaft zu integrieren. Solche Personen bekamen auch keine Hilfe von den Anderen.

Diese kulturelle Tradition kann man immer noch von den alltäglichen Grußwörtern zwischen den Nachbarn erkennen. Wenn sich die Nachbarn in China begegnen, wird häufig gefragt, ob man gegessen hat, wo kommt man gerade her und wo geht man gleich hin, was eher zur privaten Angelegenheit gehört. Es ist zu sehen, dass es in China eine Tradition ist, um das Leben der anderen zu sorgen.

Mit der Modernisierung des Wohnstils in der Stadt ist die Tradition zwischen den Nachbarn einigermaßen zerstört. Der traditionelle Gedanke, sich um den Mitmensch zu kümmern, ist jedoch in die online-community verlagert, und spiegelt sich in Form von Menschenfleischsuche wieder.

Der kollektive Gedanke besteht auch darin, dass eine Person in China zuerst zu dem Kollektiv, dann zu der Familie und erst zum Schluss zu sich selbst gehört.⁴⁵ Jemand, der die kollektive Moral gebrochen hat, ist unwürdig, Privatsphäre zu haben. Er soll von den Mitmenschen beschimpft oder sogar von dem Kollektiv verbannt werden.⁴⁶ Übrigens soll die Familie als Mittelstufe zwischen dem Kollektiv und dem Individuum für das rechts- und moralwidrige Verhalten ihres Familienangehörigen verantwortlich sein. Dazu gibt es in China ein Sprichwort: „Für die von dem Sohn begangenen Fehler soll der Vater schuld sein.“ Nach der Logik der chinesischen Philosophie ist der Charakter des Individuums das Ergebnis der Familienerziehung.⁴⁷ Das unschickliche Verhalten eines Familienangehörigen ist der Beweis der gescheiterten Familienerziehung. Das ist der Grund, warum die Informationen der Verwandten der Zielperson während der Menschenfleischsuche auch oft veröffentlicht werden.

Die schwache Gewichtung vom Schutz der Privatsphäre als eine Tradition kann man auch von der Gesetzgebung über Privatsphäre in China erkennen. Vor Inkrafttreten des Delikthaftungsgesetzes am 26.12.2009, gab es im chinesischen Recht kein Begriff über „das Recht auf Privatsphäre“. Die Privatsphäre wurde damals nur im Rahmen von Ehrenschatz geschützt.

44 Xiao Qunzhong, *Confucius Studies* 2009, No. 4, 17.

45 Vgl. Liu Han, *Peking University Law Journal* 2011, 870, 878.

46 Liu Han, *Peking University Law Journal* 2011, 870, 878.

47 Liu Han, *Peking University Law Journal* 2011, 870, 877f.

b) Schwaches Rechtsbewusstsein des Volkes

Für mehrere tausend Jahre hat China immer „rule of man“⁴⁸ als rechtliche Struktur für den Staat geschaffen. Die Gesetze damals waren eher Straf- und Verwaltungsgesetze. Bei den zwischenmenschlichen Beziehungen spielt die moralische Gerechtigkeit eine größere Rolle. Auf der anderen Seite ist das Rechtsbewusstsein des Volkes relativ schwach ausgeprägt.⁴⁹ Das hat zur Folge, dass bei einem Streit zwischen den Bürgern versucht wird, das Problem „mit Gewalt“ zu lösen.⁵⁰

Die Menschenfleischnachforschung wird von den Chinesen häufig benutzt, um die Privatsphäre und das Privatleben der Zielperson, die sich rechts- oder moralwidrig verhalten hat, zu erforschen und offenzulegen, um sie zu bestrafen.⁵¹ Dahinter steht der Gedanke, dass die Bürger statt durch rechtlichen Weg lieber durch eigene Kraft „Gewalt gegen Gewalt“ das rechts- oder moralwidrige Verhalten der Zielperson bestrafen möchten. In diesem Sinne ist Menschenfleischnachforschung eine Form von Lynchjustiz.⁵² Das lässt auch den Gedanken erkennen, dass die chinesischen Bürger statt Prozessgerechtigkeit eher nach Materialgerechtigkeit streben.

Solche Menschenfleischnachforschung zeigt weiterhin das schwache Rechtsbewusstsein des chinesischen Volkes in dem Sinne, dass die Rechte der Zielperson völlig vernachlässigt sind. Solche Menschenfleischnachforschung ist ziemlich ähnlich wie eine chinesische traditionelle beleidigte moralistische Strafe „shame parade“, also „An den Pranger stellen und die Straße entlang Parade machen“.⁵³ Nicht nur im alten China, sondern auch während der Kulturrevolution war „shame parade“ praktiziert worden, und hatte in dieser Zeit ihren Höhepunkt. Sogar im November 2006 hat die Polizei in Shenzhen für 100 Prostituierten und andere bezüglichen Verdächtigen eine „shame parade“ gemacht.⁵⁴ Über die Rechtswidrigkeit des Verwaltungshandelns der Polizei gab es damals intensive Diskussionen. An diesen Beispielen ist erkennbar, wie groß der Einfluss der chinesischen traditionellen Kultur auf das heutige Verhalten chinesischer Bürgern und sogar Beamten noch ist.

48 Wikipedia: http://en.wikipedia.org/wiki/Rule_of_man (besucht am 04.04.2015).

49 Yin Yijun, S. 17.

50 Vgl. Zhu Juan, Science of Law 2009, No. 1, 47, 53.

51 Yin Yijun, S. 17.

52 Yin Yijun, S. 17.

53 Liu Han, Peking University Law Journal 2011, 870, 878.

54 <http://society.people.com.cn/GB/8217/75496/> (besucht am 04.04.2015).

3. Politische und soziale Hintergründe

a) *Die Explosion der gebannten Meinungsfreiheit im Internet*

Die Struktur der Politik spielt eine Rolle für die Gestaltung der Internetwelt.⁵⁵ Aufgrund der Unterschiede in der Politik ist die Internetwelt in China und in westlichen Ländern unterschiedlich gestaltet und spielt deswegen in der Gesellschaft auch unterschiedliche Rollen. In westlichen Ländern, spielen traditionelle Medien wie Fernsehen und Zeitung für die Meinungsbildung und Sozialaufsicht die Hauptrolle, obwohl das Internet gut entwickelt ist. Das Internet hat eher die Funktion der Vergnügung. Die traditionellen Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit sowie Demonstrationsfreiheit erfahren durch die chinesischen Gesetze keine ausreichende Durchsetzungsmöglichkeit. In der Praxis ist es auch schwierig, solche Grundrechte tatsächlich zu bewahren. So wird in China z.B., bezüglich der Meinungsfreiheit eine strenge Kontrolle auf Bücher, Zeitungen, Funk, Fernsehen und andere traditionellen Medien ausgeübt.⁵⁶ Ein Überblick auf diesen Kontrollen läuft wie folgt:

Die zuständige Abteilung im Staatsrat entscheidet über die Menge und Struktur der Publikationsunternehmen, Funkstationen, Fernsehstationen im ganzen Staat.⁵⁷ Nur die juristische Person, die eine für sie verantwortliche (dem Staat zugehörige) Organisation hat, ist qualifiziert, ein Publikationsunternehmen zu gründen. Der Antrag auf Gründung des Publikationsunternehmens muss von der zuständigen Behörde der Provinz und der zuständigen Abteilung des Staatsrates genehmigt werden.⁵⁸ Die für die Publikationsunternehmen verantwortliche Organisation ist verpflichtet, die wichtigen Arbeitspläne zu Themastudien und Berichten zu überprüfen, die Veröffentlichung wichtiger Berichte, Kommentare, Aufsätze zu überprüfen, bevor eine Publikation durchgeführt wird. Die verantwortliche Organisation soll unmittelbar für die schlimmen Fehler und andere schlimmen Probleme in Bezug auf die Inhalte der Publikation haften.⁵⁹ Für die Publikationsunternehmen wird das Redakteur-Haftung-System verwendet. Der Redakteur muss garantieren, dass

55 Tian Feilong, *Internet Law Review* 2009, 80, 83.

56 Xiao Rong, *Legal Science Monthly* 2012, No. 5, 75, 79-80.

57 § 10 „Verordnung auf der Verwaltung der Publikation“, § 8 „Verordnung auf Verwaltung des Radios und des Fernsehens“, § 8 „Verordnung auf Verwaltung der Audio- und Video-Produkte“, § 9 „Verordnung auf Verwaltung der Veröffentlichung der Zeitschrift“.

58 § 13 „Verordnung auf Verwaltung der Publikation“.

59 § 8 „Vorläufige Regelung über die Pflichte der ausrichtenden und verantwortlichen Organisationen der Publikationsunternehmen“.

die Inhalte der veröffentlichten Publikation rechtmäßig sind.⁶⁰ Es ist auch die Aufgabe der zuständigen Behörde, die Inhalte und Qualität der Publikation zu überwachen.⁶¹ Die Publikationsunternehmen haben die Pflicht, das Exemplar der Publikation der zuständigen Behörde vorzuzeigen, um eine Überprüfung zu erleichtern. Sonst besteht für das Unternehmen die Gefahr, dass die Publikationserlaubnis von der Behörde entzogen wird.⁶²

Die Rundfunkstationen und die Fernsehstationen können nur von den Behörden der Regierung gegründet werden. Die anderen Unternehmen und natürlichen Personen dürfen keine Rundfunk- oder Fernsehstation gründen.⁶³ Die Rundfunkstationen und die Fernsehstationen sollen ihre Programme vor Ausstrahlung überprüfen lassen. Wiederholt gesendete Programme sollen ebenfalls wiederholt überprüft werden.⁶⁴

Für die Zeitungen und Zeitschriften hat China ein nachträgliches „prüfend-Lesen-System“ entwickelt.⁶⁵ Die Behörde der Publikation und die verantwortliche Organisation für die Zeitungen oder Zeitschriften sollen nach ihrer Publikation die Inhalte und die Qualität überprüfen und bewerten.⁶⁶ Beim prüfenden Lesen gibt es insgesamt 10 Kategorien zu bewerten. 7 Kategorien beziehen sich auf den Inhalt und 3 Kategorie auf die Qualität.⁶⁷ Die gefundenen Ergebnisse des prüfenden Lesens sind ausschlaggebend dafür, ob die Publikationsunternehmen die Jahresprüfung bestehen bzw. ob das Unternehmen weiterhin die Erlaubnis zur Publikation erhält.

Die Meinungsfreiheit des chinesischen Volkes war so lange unter Druck gesetzt, dass das Internet wegen der Popularität, der Interaktivität, des offenen und volksnahen Charakters sofort großes Interesse und Aufmerksamkeit geweckt hat, als es in das Blickfeld des Volkes trat.⁶⁸ Das Volk hat es aufgegeben, die Meinung durch traditionelle Medien auszudrücken und hat sich dem neuen

60 § 24 „Verordnung auf Verwaltung der Publikation“, § 18 „Administrative Regelung auf Verwaltung der elektronischen Publikation“, § 24 „Administrative Regelung auf Verwaltung der Veröffentlichung der Zeitung“, § 24 „Verordnung auf Verwaltung der Veröffentlichung der Zeitschrift“.

61 § 50 „Verordnung auf Verwaltung der Publikation“.

62 §§ 34, 67 „Verordnung auf Verwaltung der Publikation“.

63 § 10 „Verordnung auf Verwaltung des Radios und des Fernsehens“.

64 § 33 „Verordnung auf Verwaltung des Radios und des Fernsehens“.

65 § 47 „Administrative Regelung auf Verwaltung der Veröffentlichung der Zeitung“, § 46 „Verordnung auf Verwaltung der Veröffentlichung der Zeitschrift“.

66 § 2 „Vorläufige Methode zum „Prüfend-Lesen“ der Zeitung und Zeitschrift“.

67 § 9 „Vorläufige Methode zum „Prüfend-Lesen“ der Zeitung und Zeitschrift“.

68 Xiao Rong, *Legal Science Monthly* 2012, No. 5, 75, 80.

Feld des Internets zugewendet.⁶⁹ Die traditionellen Medien in China verlieren langsam ihren Markt während sich die Internetmedien schnell entwickeln.⁷⁰ Als neues Feld für Meinungsäußerung füllt das Internet die Lücke der mangelnden Durchsetzbarkeit der Grundrechte.⁷¹ Menschenfleischsuche ist eben unter diesem Hintergrund entstanden und hat sich schnell verbreitet.⁷² Ich würde sagen, Menschenfleischsuche ist das Ergebnis der Explosion der gebannten Meinungsfreiheit des chinesischen Volkes durch das Internet.

Explosion bedeutet auch nicht oder schlecht kontrollierbar. Genau weil das Volk wegen der strengen Kontrolle der traditionellen Medien für zu lange Zeit unterdrückt war, hat es bei der Meinungsäußerung im relativ freien Internet die Schwierigkeit, sich zu kontrollieren.⁷³ Dafür ist die bösertige Seite der Menschenfleischsuche ein guter Beweis.

b) Das Misstrauen der Bürger gegen die Hauptmedien und die Regierung

Das Misstrauen gegen die Hauptmedien und die Regierung ist ein weiterer Grund der schnellen Entwicklung der Menschenfleischsuche. Es ist nicht schwierig zu verstehen, dass die Hauptmedien wegen der strengen Kontrolle die Stimme der Regierung vertreten. Die niedrige Transparenz des Verhaltens der Regierung führt zu den Misstrauen der Bürger gegen die Regierung. Das Misstrauen gegen die Hauptmedien und der Regierung führt dazu, dass es die Bürger bevorzugen, die Wahrheiten eines Ereignisses eher von den anderen Internetnutzern als von der Regierung zu bekommen.⁷⁴ Die Abhängigkeit der Justiz von der Regierung begründet auch das Misstrauen der Bürger an den Gerichtsverfahren. Dies führt weiter dazu, dass die Internetvölker es vorziehen, ihre eigenen Kräfte einzusetzen, um rechts- bzw. moralwidriges Verhalten zu bestrafen (Menschenfleischsuche als Lynchjustiz), als ein Gerichtsverfahren durchzuführen.

69 Zhang Zuoguo, *Western Law Review* 2009, No. 6, 7, 9.

70 Xiao Rong, *Legal Science Monthly* 2012, No. 5, 75, 80.

71 Qi Le, *Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences)* 2009, 104, 105.

72 Qi Le, *Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences)* 2009, 104, 105.

73 Vgl. Zhang Zuoguo, *Western Law Review* 2009, No. 6, 7, 9.

74 Vgl. Hu Qingfang, *Du shu* 2008, No. 11, 148ff.

4. Psychologischer Hintergrund

Es ist von den Chinesen allgemein anerkannt und auch seit langem von dem chinesischen Schriftstellern beschrieben oder kritisiert, dass die Chinesen „zha dui“ und „kann re nao“ mögen, welche „sich wegen Geschehnisse spontan sammeln“ und „die Geschehnisse als Show zuschauen“ bedeutet. Für diesen Charakter spielt Neugier der Hauptrolle. Das ist ein wichtiger Grund der zahlreiche Teilnahme an der Menschenfleischsuche.

Das aktive Teilnehmen als Informationseintragender hat jedoch andere psychologische Motivationen. Die Entwicklung des Internets ermöglicht jedem Herr seiner Meinung zu sein. Solange die Meinungsäußerung vernünftig ist, wird derjenige leicht von anderen Internetnutzern Zustimmung erhalten. Menschenfleischsuche ist ein Prozess der Gruppenteilnahme. Jeder Beiträger der wertvollen Information wird von den anderen bejaht und gepriesen. Die Anerkennung durch den anderen Internetnutzer ist die höchste Belohnung der Informationseintragenden. Das Gefühl des Erfolgs und dazu entstehende Eitelkeit sowie die wegen der Bejahung der anderen entstandene psychologische Zufriedenheit sind die Motivationen der Informationssammler, um Informationen der Zielperson zu entdecken.⁷⁵ Zu erwähnen ist es auch, dass es auf mancher Webseite virtuelles Geld als Belohnung für das wertvolle Eintragen gibt.

Für den Kommentator während der Menschenfleischsuche gibt es wieder andere Gedanken. Erstens, die Zielperson hat meistens rechtswidriges oder moralwidriges Verhalten vorgenommen. Der Kommentator kann durch das Kritisieren der Zielperson seinen moralischen Vorzug zeigen, weil er dagegen kein rechtswidriges Verhalten begangen hat.⁷⁶ Zweitens, das anonyme Internet ist mit geringem Risiko der Strafe ein Paradies der Frechheit.⁷⁷ Das alte chinesische Sprichwort „das Gesetz bestraft nicht die ganze Gruppe“ kann dieses Phänomen sehr gut erklären. Wenn eine Person in die Internetwelt eingetreten ist, entsteht bei ihm automatisch ein Gefühl der Sicherheit wegen der Zugehörigkeit in einer Gruppe. Aufgrund dieses Sicherheitsgefühls lässt diese Person ihrem Verhalten freien Lauf, ohne sich um die Gefahr strafbaren Verhaltens zu sorgen.⁷⁸ Dies wird weiterhin zu irrationelles⁷⁹, ungerechtes Missverhalten der Gruppe führen.⁸⁰

75 Shi Bifan, Zhejiang Social Sciences 2011, 34, 35.

76 Shi Bifan, Zhejiang Social Sciences 2011, 34, 35.

77 Liu Peihe/Tian Yining, Contemporary Law Review 2009, No. 3, 127, 128.

78 Liu Peihe/Tian Yining, Contemporary Law Review 2009, No. 3, 127, 128.

79 Zhang Zuoguo, Western Law Review 2009, No. 6, 7, 8.

80 Liu Peihe/Tian Yining, Contemporary Law Review 2009, No. 3, 127, 128; Zhang Zuoguo, Western Law Review 2009, No. 6, 7, 8.

VI. Die Bewertung der Menschenfleischnsuche in China

In China gibt es von offizieller Seite bisher noch keine deutliche Stellung gegenüber der Menschenfleischnsuche, obwohl sie ganz oft und immer wieder geschieht. Um die Rechtmäßigkeit- oder Rechtswidrigkeit der Menschenfleischnsuche zu beurteilen, ist eine genaue Untersuchung ihrer positiven und negativen Seite notwendig.

1. Die negativen Seiten der Menschenfleischnsuche

a) Menschenfleischnsuche hat den Charakter einer Lynchjustiz

Menschenfleischnsuche ist ähnlich wie ein „moralisches Urteil“ von allen teilnehmenden Internetnutzern. Die Zielperson, die moralistisch oder rechtlich negativ bewertet wurde, wird mit der Kritik anderer Bürger konfrontiert. Aber bevor die Zielperson als Schuld beurteilt wird, hat sie keine Chance gehabt, sich zu verteidigen.⁸¹ Prozessgerechtigkeit wird hier vernachlässigt.⁸²

Übrigens wird die Schuld der Zielperson ohne gerichtlichen Prozess beurteilt. Nach der Beurteilung gehen manche Internetnutzer persönlich zur Zielperson, um ihr Verhalten gegenwärtig zu kritisieren, um die Zielperson sogar körperlich zu verletzen, oder durch andere Weise die Zielperson zu bestrafen. Dies widerspricht zum einen der Unschuldsvermutung, wonach die Zielperson bis zum gesetzlichen Beweis ihrer Schuld als unschuldig gelten soll und zum anderen dem staatlichen Strafmopol, wonach nur die Richter als rechtlich geschulte Fachleute eine Entscheidung über die Schuld der Zielperson treffen können.

Tatsächlich soll, auch wenn die Zielperson moralistisch und rechtlich negativ bewertet ist, die Kritik von den anderen Internetnutzern auf dem Niveau des Meinungsdruckes bleiben. Die Internetnutzer dürfen nicht darüber hinaus durch ihre eigene Kraft die Strafe der Zielperson durchsetzen.⁸³

81 Zhang Zhuochen, *Science & Technology Information* 2009, 770, 771; siehe auch Qi Le, *Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences)* 2009, 104, 105.

82 Qi Le, *Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences)* 2009, 104, 105; vgl. Zhang Shujun/Du Jin, *Journal of Yunnan University Law Edition* 2009, No. 4, 66, 68; siehe auch Zhang Zhuochen, *Science & Technology Information* 2009, 770, 771.

83 Luo Kun, *People's Court Daily*, 12.08.2008; Qi Le, *Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences)* 2009, 104, 105.

b) Irrationalität und Einseitigkeit

Menschenfleischnachsuche führt naturgemäß leicht zu irrationellem Internet-Mobbing.⁸⁴

Laut der Theorie der Schweigespirale hängt die Bereitschaft vieler Personen, sich öffentlich zu ihrer Meinung zu bekennen, in bestimmten Fällen von der wahrgenommenen Mehrheitsmeinung ab.⁸⁵ Die meisten Personen haben „Isolationsangst“, wollen nicht sozial isoliert werden.⁸⁶ Solch ein Gedanke der Internetnutzer führt leicht dazu, dass ihre Meinungen im Internet von der „herrschenden Meinung“ abgelenkt und irregeleitet werden.⁸⁷

Obwohl durch die Menschenfleischnachsuche eine große Menge von Informationen über die Zielperson gesammelt wird, sind die Informationen trotzdem unvollständig. Darüber hinaus spiegeln nicht alle Informationen die wahre Seite der Zielperson wieder. Die unvollständigen Informationen führen leicht zu einem einseitigen Eindruck über die Zielperson, und zwar meistens zu einem schlechten Eindruck.⁸⁸

Außerdem tendiert die Person laut „Selective Exposure Theory“ dazu mit demjenigen zu korrespondieren, der eine ähnliche oder gleiche Meinung hat, um die Gruppenidentifizierung zu verstärken.⁸⁹ Die negative Bewertung zu dem rechts- oder moralwidrigen Verhalten der Zielperson führt leichter zu Gruppenidentifizierung. Dies hat zur Folge, dass die positive Information der Zielperson häufig absichtlich vernachlässigt wird, um die von den meisten Internetnutzern gewollte Bewertung über die Zielperson zu erreichen.⁹⁰

Übrigens ist Menschenfleischnachsuche schlecht kontrollierbar. Wenn der Veranstalter einmal die Suche eingeleitet hat, kann er die Entwicklung der Suche nicht mehr kontrollieren. Deswegen passiert es häufig, dass die Suche von dem originalen Ziel abweicht, und das Mittel geworden ist, mit dem die Internetnutzer die Privatsphäre unschuldiger Personen aufdecken, um Rache auszuüben,

84 Shi Bifan, Zhejiang Social Sciences 2011, 34, 35; siehe auch Zhang Zuoguo, Western Law Review 2009, No. 6, 7, 8.

85 Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Schweigespirale> (besucht am 04.04.2015).

86 Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Schweigespirale> (besucht am 04.04.2015).

87 Zhang Shujun/Du Jin, Journal of Yunnan University Law Edition 2009, No. 4, 66, 68; vgl. Qi Le, Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences) 2009, 104, 105.

88 Zheng Gencheng, Morality and Civilization 2010, No. 5, 121ff.

89 Zheng Gencheng, Morality and Civilization 2010, No. 5, 121ff.

90 Ma Xudong, Journal of Tianzhong 2011, 38, 39.

oder andere Art Internetgewalt durchzusetzen oder einfach schlechte Laue abzulassen.⁹¹

Dies ist in China besonders Problematisch, weil die Meinung herrscht, dass die niedrige Klasse in China zurzeit eine „Halluzination über ihre Macht“ erfährt,⁹² die sie niemals gehabt hat. In dieser Halluzination versinkt der Gedanke über die zu schützenden Rechte der anderen bis zum niedrigsten Niveau. Das Gefühl der Internetnutzer, ihre Macht, die andere Person negativ zu bewerten, auszuüben, übersteigt ihre Rationalität. Die mögliche Verletzung der Rechte der Zielperson wird in der Halluzination nicht mehr berücksichtigt.⁹³

c) Die Gefahr falscher Verdächtigung

Unvermeidlich führt eine Menschenfleischnachfrage manchmal zum falschen Ergebnis. Statt der gewollten Zielperson kann eine irrelevante schuldlose Person Opfer der Suche werden.

d) Die Gefahr der Informant-Kultur

Menschenfleischnachfrage ermutigt die Internetnutzer, die Informationen der Mitmenschen zu verraten. Dies führt weiterhin zur Informant-Kultur, die in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus und in China während der Zeit der kulturellen Revolution verbreitet war, was in beiden Ländern zu einer Katastrophe geführt hatte. Die Völker mussten in einer unsicheren und Privatsphäre unfreundlichen Gesellschaft leben.⁹⁴

2. Die positiven Seiten der Menschenfleischnachfrage

a) Um Korruption oder anderes rechtswidriges Verhalten von Beamten aufzudecken

Einige positive Wirkungen der Menschenfleischnachfrage sind mit ihren Motivationen korrespondiert. Zum Beispiel hat die Menschenfleischnachfrage die Funktion, Korruption oder anderes rechtswidriges Verhalten von Beamten aufzudecken.

91 Li Guoying, *Jinling Law Review* 2010, 70.

92 Wang Yijun, *China Youth Daily*, 24.9.2008, http://www.cq.xinhuanet.com/2008-09/24/content_14479879.htm (besucht am 04.04.2015).

93 Zhou Yuanqing, *Law Science Magazine* 2011, No. S1, 199, 200.

94 Qi Le, *Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences)* 2009, 104, 106.

Menschenfleischnachforschung ist zurzeit ein wichtiges Mittel des chinesischen Volkes geworden, sein demokratisches Aufsichtsrecht wahrzunehmen.⁹⁵

b) Um rechtswidriges Verhalten, insbesondere das Verbrechen der normalen Bürger aufzudecken

Bei der Funktion, rechtswidriges Verhalten, insbesondere das Verbrechen aufzudecken, ist Menschenfleischnachforschung wegen der hohen Interaktivität und zahlreicher Teilnehmer⁹⁶ besonders effizient. Häufig sind sie effizienter als die Arbeit der Polizei. Das ist schon durch zahlreiche Fälle bewiesen. Diesbezüglich hat die „Los Angeles Times“ die Menschenfleischnachforschung sogar als effizienter als die „Internationale kriminalpolizeiliche Organisation–Interpol“ bewertet.⁹⁷

Übrigens hat Menschenfleischnachforschung besonders in China noch die folgenden positiven Seiten.

c) Zur Entwicklung der demokratischen Kultur in China

Es herrscht die Meinung, dass die Menschenfleischnachforschung für die Übergangszeit zum demokratischen Staat ein alternativer Mechanismus für die Ausübung der Demokratie des Volks ist.⁹⁸ Die Menschenfleischnachforschung, besonders die das öffentliche Interesse als Ziel hat, ermöglicht eine rege Teilnahme an den öffentlichen Diskussionen von den Bürgern. Das ist ein wichtiger und notwendiger Schritt für die Entwicklung der demokratischen Kultur.⁹⁹

d) Die Funktion als soziales Sicherheitsventil in China

Menschenfleischnachforschung funktioniert als soziales Sicherheitsventil.¹⁰⁰ Aufgrund der Konflikttheorie von Lewis Coser, ein Soziologe aus den USA, existieren in einer Gesellschaft verschiedene Konflikte. Könnte eine Gesellschaft die Konflikte nicht mehr wirksam behandeln, besonders wenn die Konflikte die Spannungsfähigkeit der Gesellschaftsstruktur überschreiten sollte, stünde die Gesellschaft unter

95 Liu Yijun/Liu Haidong, Journal of Law Application 2010, No. 7, 81, 82.

96 Liu Yijun/Liu Haidong, Journal of Law Application 2010, No. 7, 81, 82.

97 Magnie, Los Angeles Times, 23.11.2008, <http://articles.latimes.com/2008/nov/23/world/fg-scandal23> (besucht am 04.04.2015).

98 Qi Le, Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences) 2009, 104, 106; Tian Feilong, Internet Law Review 2009, 80, 82.

99 Qi Le, Journal of Inner Mongolia University for Nationalities (Social Sciences) 2009, 104, 106; siehe auch Tian Feilong, Internet Law Review 2009, 80, 89.

100 Bai Xue, Lan zhou xue kan 2010, No. 9, 111.

der Gefahr von Zersetzung. Deswegen muss in einer gesunden Gesellschaft ein System bestehen, das wie ein „Sicherheitsventil“ funktioniert, damit der spannende Konflikt zu einer Auslassungsmöglichkeit führen kann, um die Sicherheit des Gesellschaftssystems zu garantieren.¹⁰¹

Menschenfleischnachfrage hat den Völkern einen Weg zur Meinungsäußerung gegeben. Durch diesen Weg können die Bürger die täglich gesammelte Unzufriedenheit gegenüber der Regierung, der Gesellschaft oder anderen Bürgern ausdrücken und ihre schlechte Laune auslassen.¹⁰² Für die chinesischen Bürger, deren Meinungsfreiheit ziemlich eingeschränkt ist, ist die Menschenfleischnachfrage als Sicherheitsventil besonders praktisch.

3. Die Bewertung der Menschenfleischnachfrage

Menschenfleischnachfrage hat ihre negative und positive Seite. Dies führt dazu, dass Menschenfleischnachfrage nicht allgemein verneint oder bejaht werden kann.¹⁰³ Als Erstes müssen die Motivationen der Menschenfleischnachfrage unterschieden werden. Offensichtlich rechtswidrig ist die Menschenfleischnachfrage mit der Motivation, um Rache auszuüben.¹⁰⁴

Hinter der Menschenfleischnachfrage mit anderen Motivationen stehen mehr oder weniger das öffentliche Interesse oder die schutzwürdigen Rechte und Freiheiten des Äußernden. Obwohl oben genannte negative Seiten bestehen, sind alle Nachteile Gefahren, die nicht unbedingt passieren würden. Man kann Menschenfleischnachfrage nicht wegen Gefährlichkeit völlig verbieten, wenn es Möglichkeit gibt, die Gefahr zu vermeiden. Bestünde diese Möglichkeit, wäre ein völliges Verbot der Menschenfleischnachfrage unverhältnismäßig. In dieser Arbeit wird genau diese Möglichkeit untersucht. Nach meiner Meinung ist es möglich, durch Regulierung die Rechtmäßigkeit der Menschenfleischnachfrage zu garantieren oder mindestens deren Rechtswidrigkeit zu verringern.

Übrigens dürfen die Bürger ihre Rechte und Freiheiten ausüben, solange sie nicht vom Gesetz verboten sind. Menschenfleischnachfrage besteht aus Meinungsäußerungen der Internetnutzer. Ob diese Äußerungen zu Rechtsverletzungen führen, muss in jedem einzelnen Fall geprüft werden. Eine Interessenabwägung ist für viele Fälle häufig notwendig. Das heißt, Menschenfleischnachfrage bringt

101 Bai Xue, Lan Zhou Xue Kan 2010, No. 9, 111.

102 Xue Xia, China Youth Study 2009, No. 1, 92, 93.

103 Vgl. Su Zhe, Hebei Law Science 2012, No. 2, 26, 27.

104 Siehe oben unter §1 III 1 e).

nicht unbedingt Rechtsverletzungen mit sich. Ein generelles Verbot der Menschenfleischsuche ist daher in China nicht vorgesehen.

VII. Menschenfleischsuche als ein soziales Phänomen weltweit

Im Sinne der umfangreichen Teilnahme und der Häufigkeit ist die Menschenfleischsuche eine chinesische Besonderheit.¹⁰⁵ Jedoch passiert Menschenfleischsuche als ein soziales Phänomen überall auf der Welt. Dazu gehört natürlich auch Deutschland.

1. Ein paar Beispiele der Menschenfleischsuche weltweit

Im März 2008 wurde es in einem Video aufgenommen, dass ein in Irak stationierter USA-Marine-Soldat einen Welpen von einem Kliff hinuntergeworfen hat. Nach der Veröffentlichung dieses Videos wurde das Verhalten des Soldaten viel kritisiert.¹⁰⁶ Durch Menschenfleischsuche haben die Internetnutzer zum Schluss festgestellt, dass der Soldat Lance Corporal David Motari ist. Die persönlichen Informationen von Motari wurden dann veröffentlicht. Dazu gehörten seine Telefonnummer und sogar ein Bild von seinem Auto.¹⁰⁷ Motari wurde zum Schluss von der Marine entlassen und hatte eine „non-judicial“ Strafe bekommen.¹⁰⁸

Ein anderes Beispiel stammt von Patrick Moberg aus New York City, der eine Webseite erstellt hat. Er wollte eine Frau, mit der er in der U-Bahn netten Augenkontakt aber keine Chance zum Gespräch gehabt hatte, wiederfinden. Er hat auf der Webseite ein selbst gezeichnetes Bild von der Frau publiziert. Mit der Hilfe der Internetnutzer wurde die Frau gefunden. Die beide waren in Kontakt geblieben und haben zum Schluss eine Beziehung begründet.¹⁰⁹

Ein sehr bekanntes Beispiel passierte im Juni 2005 in Seoul. Ein Mädchen war mit seinem Hund in der U-Bahn unterwegs. Der Hund hat seine Notdurft

105 Zhang Shujun/Du Jin, *Journal of Yunnan University Law Edition* 2009, No. 4, 66, 67.

106 Bild, <http://www.bild.de/news/vermischtes/hund/harte-strafen-fuer-us-soldaten-4821120.bild.html> (besucht am 04.04.2015).

107 Vgl. Wu Zheng, *Xin hua wang* 06.03.2008, http://news.xinhuanet.com/newscenter/2008-03/06/content_7720461.htm (besucht am 04.04.2015); Zhang Shujun/Du Jin, *Journal of Yunnan University Law Edition* 2009, No. 4, 66, 67.

108 Wikipedia, http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Internet_phenomena (besucht am 04.04.2015).

109 Vgl. Leonard, <http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/1568941/Love-at-first-site-on-the-New-York-subway.html> (besucht am 04.04.2015).

verrichtet. Ein alter Mann hatte das Mädchen aufgefordert, den Kot zu beseitigen. Sie hat es nicht gemacht sondern den alten Mann beschimpft. Die Situation wurde aufgenommen und im Internet veröffentlicht. Dieses Video hat schnell Aufmerksamkeit der anderen Internetnutzer geweckt. Das Mädchen wurde im Internet als „Hund-Scheiße-Mädchen“ bezeichnet. Die persönlichen Informationen von ihr und ihren Freunden und ihrer Familie wurden veröffentlicht. Die Bilder von ihr und ihrem Hund wurden auf den Portal-Webseiten in Korea schnell verbreitet. Die nationalen Medien haben danach auch über den Skandal berichtet. Das Mädchen ist wegen dieses Skandals und der Berichte über sie zwingend von ihrer Universität weggezogen.¹¹⁰ Nach diesem Ereignis gab es intensive Diskussion über Internet-Mobbing in Südkorea. Um dieses Mobbing zu beschränken hat es Südkorea im Jahr 2009 durch das Gesetz „Real-Name-System“ im Internet erlassen.¹¹¹ Die Diskussion über „Real-Name-System“ wird später in der Arbeit durchgeführt.

Die Beispiele von Menschenfleischnachfrage weltweit sind unzählbar. Unter der Kategorie „Internet vigilantism“ hat Wikipedia zahlreiche Beispiele über Menschenfleischnachfrage gelistet. Technisch gesagt, solange es Internet gibt, kann Menschenfleischnachfrage passieren. Außerdem gibt es für das Passieren der Menschenfleischnachfrage allgemein psychologische Gründe.

2. Menschenfleischnachfrage und ähnliches Phänomen in Deutschland

Das Internetforum als die technische Voraussetzung der Menschenfleischnachfrage hat sich nach der Erfindung des Usenet im Jahr 1979¹¹² erst in den 1980er-Jahren langsam entwickelt.¹¹³ Die erste Menschenfleischnachfrage passierte im Jahr 2005. Aber im Jahr 1970 hat das Land Hessen schon ein Landesdatenschutzgesetz, das erste allgemeine Datenschutzgesetz der Welt, erlassen.¹¹⁴ Das bedeutet, schon 35 Jahre vor der tatsächlichen Menschenfleischnachfrage und sogar mindestens 10 Jahre vor der Möglichkeit der Menschenfleischnachfrage gab es in Deutschland die Gedanken und die Gesetze, persönliche Daten zu schützen. Dies hat zur Folge, dass die Deutschen mit dem Phänomen der Menschenfleischnachfrage vorsichtiger sind, weil sie Datenschutzprobleme befürchten.

110 Wikipedia, http://en.wikipedia.org/wiki/Internet_vigilantism (besucht am 04.04.2015).

111 Wikipedia, http://en.wikipedia.org/wiki/Real_name_system (besucht am 04.04.2015).

112 Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Usenet> (besucht am 04.04.2015).

113 Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Internetforum> (besucht am 04.04.2015).

114 Gola/Schomerus, in Gola/Schomerus, Einleitung, Rn. 1.

Trotzdem gibt es ein paar Beispiele in Deutschland, die gleich oder ähnlich wie die Menschenfleischsuche in China sind.

a) *Private Facebook-Jagd nach einem unbekanntem
Sextäter – Menschenfleischsuche in Deutschland*

Im Oktober 2013 hatte die Polizei von Frankfurt am Main eine öffentliche Fahndung nach einem Sexualstraftäter durchgeführt. Dabei war ein Phantombild des Verdächtigen publiziert.¹¹⁵ Die Fahndung wurde aber von einem Internetnutzer auf Facebook weitergeleitet, und zwar nicht im Name der Polizei, sondern in seinem eigenen Namen. Dieser private Internetnutzer hat mit dem Namen „Auf der Jagt¹¹⁶ nach dem Vergewaltiger“ ein Facebook-Profil mit der Fahndung und dem Phantombild zusammengestellt und die anderen Internetnutzer gebeten, Hinweise auf den Verdächtigen einzutragen. Dieses Profil hatte in kurzer Zeit mehr als 12,000 „Gefällt mir“ bekommen. Außer den Schimpfwörtern gegen den Straftäter gab es auch viele Hinweise auf den vermutlich Verdächtigen. Dazu gehörten ein von einem Internetnutzer fotografiertes Foto eines Fußgängers, der wie der Verdächtige aussah, die vermutliche Adresse der Verdächtigen, die Merkmale des Autos der Verdächtigen usw.¹¹⁷ Diese Suche wurde als moderne Hexenjagd bezeichnet.¹¹⁸

b) *Aufruf zum Lynchmord gegen einen 17-jährigen Verdächtigen
auf Facebook – Menschenfleischsuche ähnliches Phänomen*

Eben auf Facebook gab es ein anderes Ereignis, das vom Sachverhalt aus ähnlich aussieht aber rechtlich völlig anders berücksichtigt werden soll.

Im März 2012 wurde ein 18-Jähriger wegen Lynchjustiz auf Facebook für zwei Wochen Jugendarrest verurteilt. Nach dem Mord an einem elfjährigen Mädchen hatte der 18-Jähriger im März 2012 auf Facebook zum Lynchmord an

115 Phsc/jaar, hr-online.de, 30.10.2013, http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_49977267 (besucht am 04.04.2015).

116 Originaler Fehler der Rechtschreibung von den Facebook-Profilen.

117 Wotu: hr-online.de, 06.11.2013, http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_50022359 (besucht am 04.04.2015).

118 http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?key=standard_document_50022359&jmpage=1&type=v&rubrik=36082&jm=2&mediakey=fs/hessenschau/2013_11/131105193846_hs_facebook_16180 (besucht am 04.04.2015).

einem 17-Jährigen aufgerufen, der irrtümlich in Verdacht geraten war.¹¹⁹ Dies hatte zur Folge, dass ständige Proteste und Demonstrationen vor der Haustür des 17-jährigen Verdächtigen stattfanden. Wiedereinführung der Todesstrafe gegen ihn und Erstürmung seiner Wohnung war bei der Demonstration gefordert.¹²⁰

Dieses Ereignis ist anders als die typische Menschenfleischsuche in dieser Arbeit. In diesem Ereignis hat keine Suche stattgefunden. Der 18-jährige Veranlasser hat am Anfang die Zielperson schon mit Namensnennung festgestellt. Der weitere Unterschied liegt darin, dass der Veranlasser beim Erstellen der Facebook-Seite ein klares Ziel gehabt hat, nämlich mit der Kraft des Volkes den 17-Jährigen zu töten. Dieser Unterschied hat zur Folge, dass dieser Fall als Anstiftung zum Totschlag oder Mord strafrechtlich berücksichtigt werden könnte.¹²¹

c) Die anderen Menschenfleischsuche ähnlichen Ereignisse in Deutschland

Es gibt in Deutschland häufig Ereignisse, bei denen man die bezügliche Person identifizieren möchte, wie z.B. der unbekannte Fußgänger, der beim Raubüberfall einem alten Mann geholfen hat;¹²² oder ein Bundeswehr-Soldat, der in einem im Internet hochgeladenem Video beim Training auf Befehl des Vorgesetzten ständig „Motherfucker“ geschrien hat;¹²³ oder die Bundeswehr-Soldaten, die sich in Afghanistan mit einem Totenschädel fotografiert haben;¹²⁴ oder der in einem Autounfall

119 Hessenschau, 05.11.2013, http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&xtmc=Facebook-Jagd%20auf%20Sex-T%FDter&type=d&xtcr=1&key=standard_document_50022359 (besucht am 04.04.2015).

120 Wiegand, sueddeutsche.de, 07.03.2012, <http://www.sueddeutsche.de/leben/protest-gegen-jugendlichen-sexualstraftaeter-menschenaufauf-fordert-todesstrafe-1.1302098> (besucht am 04.04.2015).

121 Ostendorf/Frahm/Doege, NStZ 2012, 529, 533.

122 Augsburgener Allgemeine, 27.09.2013, <http://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Ueberfall-verhindert-Wer-ist-der-unbekannte-Helfer-id27168107.html> (besucht am 04.04.2015).

123 Arnsperger, Stern.de, 13.04.2007, <http://www.stern.de/politik/deutschland/bundeswehr-feuern-und-motherfucker-bruellen-586855.html> (besucht am 04.04.2015).

124 Stern.de, 26.10.2006, <http://www.stern.de/politik/deutschland/afghanistan-neuskandalfotos-aufgetaucht-574968.html> (besucht am 04.04.2015), Ler/dpa/ddp, Spiegel online, 31.10.2006, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-erste-gestaendnisse-im-skandal-um-totenschaedel-fotos-a-445561.html> (besucht am 04.04.2015).

verletzte und in Koma geratene Unbekannte, deren Familie von der Polizei durch das Internet mit Hilfe der anderen Internetnutzer gefunden werden soll.¹²⁵

Diese Suchen sind aber entweder von den Medien oder von der Polizei, nicht von privaten Personen veranlasst. Der Vorgang der Suche ist meistens von der zuständigen Behörde oder von den Medien offline durchgeführt. Die Teilnahme der Internetnutzer wird nicht öffentlich gezeigt, sondern durch einseitigen Kontakt zwischen dem Internetnutzer und den Medien oder der Polizei oder der zuständigen Behörde verwirklicht.

Solche Suche ist nicht die Menschenfleischsuche in dieser Arbeit, kann aber als Vorbild der zukünftigen Menschenfleischsuche berücksichtigt werden.

125 Tismer, TLZ, 26.11.2013, <http://eichsfeld.tlz.de/web/lokal/leben/blaulicht/detail/-/specific/Leinefelde-Unfallopfer-durch-Engagement-und-Internet-identifiziert-577877368> (besucht am 04.04.2015).

§ 2 Menschenfleischnsuche als ein rechtliches Phänomen

I. Die Rechtsprobleme während Menschenfleischnsuche

1. Die Rechtsprobleme allgemein

Die erst zu diskutierende Frage ist, ob Menschenfleischnsuche allgemein rechtswidrig ist. Die Einstellung des chinesischen und deutschen Rechts zur Menschenfleischnsuche ist für die weitere Diskussion entscheidend. Um diese Frage zu beantworten, werden die zu schützenden Rechte der Zielperson und die Freiheit und zu schützenden Rechte der Internetnutzer abgewogen.

Menschenfleischnsuche als ein Geschöpf des Internet-Zeitalters ist eine Herausforderung für alle Länder der Welt. Durch den Rechtsvergleich zwischen China und Deutschland versucht diese Arbeit einen Gedankengang zur Regulierung der Menschenfleischnsuche allgemein bereitzustellen.

2. Die Rechtsprobleme bezüglich der Veranlasser

An den zahlreichen Beispielen von Menschenfleischnsuche in China, Deutschland und anderen Ländern kann man sehen, dass Menschenfleischnsuche zurzeit nicht hundert Prozent „schick“ laufen kann. Das bedeutet, wegen verschiedenen Niveaus und verschiedener Denkweise der Internetnutzer tauchen während der Menschenfleischnsuche unvermeidlich böswillige Beiträge auf, die die Rechte der Zielperson verletzen könnten. Bei dem Einleiten der Menschenfleischnsuche hat der Veranlasser die Zielperson tatsächlich in eine gefährliche Situation gebracht. Ob und wie er für die dadurch entstehende Rechtsverletzung haften soll, ist eine Frage dieser Arbeit.

Bei dem Anschalten der Menschenfleischnsuche veröffentlicht der Veranlasser häufig Bild, Video oder persönliche Informationen von der Zielperson. Ob und wann eine Rechtsverletzung gegen die Zielperson begründet ist, wird in dieser Arbeit diskutiert.

3. Die Rechtsprobleme bezüglich der Informationssammler

Der Informationssammler hat die schon veröffentlichten Informationen der Zielperson gesammelt und für die weitere Menschenfleischnsuche zusammengestellt. Ob man die einmal veröffentlichte persönliche Information für beliebige Zwecke verwenden kann, ist eine Frage dieser Arbeit.

Während der Menschenfleischsuche passiert es auch häufig, dass der Internetnutzer die nur im begrenzten Kreis veröffentlichte Information auf einem größeren Kreis verbreitet. Diese Information wird als nicht veröffentlicht angesehen. Solche Internetnutzer werden als Informationsberichter behandelt.

4. Die Rechtsprobleme bezüglich der Informationsberichter

Der Informationsberichter hat die persönlichen Informationen der Zielperson ohne ihre Einwilligung zum ersten Mal im Internet veröffentlicht oder die begrenzt veröffentlichten Informationen einem breiteren Kreis zugänglich gemacht. Für solche Veröffentlichung oder Verbreiterung besteht die Gefahr, in die Privatsphäre der Zielperson einzubrechen oder ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu verletzen. Für den Fall der Veröffentlichung bzw. der Verbreitung des Bildes der Zielperson besteht auch die Gefahr vom Verletzen ihres Rechts am eigenen Bild. Unter welchen Voraussetzungen diese Rechtsverletzungen begründet werden, wird in dieser Arbeit diskutiert.

5. Die Rechtsprobleme bezüglich der ICP und ISP

ISP ist der Oberbegriff für alle Dienstanbieter, die technische und inhaltliche Leistungen anbieten.¹²⁶ In dieser Arbeit wird der Provider, der den Inhalt als Dienst anbietet, als „Internet Content Provider“ (ICP) bezeichnet, um mit anderen ISP zu unterscheiden. Die Bedeutung des ISP wird sich in dieser Arbeit auch spezifisch auf die Provider richten, die durch ihren Dienst eine Kommunikationsplattform in Form von Internetforen, Blogs, Sozialnetzwerken für die Menschenfleischsuche anbieten. Bei Bedarf wird der ISP ausnahmsweise auch als Oberbegriff von allen Dienstanbietern verwendet.

Die Inhalte, die auf der Webseite des ICP stehen, sind entweder von ihm selbst editiert oder von den Internetnutzern eingetragen, aber erst nach seiner Überprüfung zur Veröffentlichung freigeschaltet. Der ICP spielt eine Rolle vergleichbar mit den traditionellen Medien. Er soll Kenntnis haben, welche Informationen auf ihrer Webseite stehen, und prinzipiell für die rechtsverletzenden Inhalte auf seiner Webseite verantwortlich sein. Problematisch ist es, dass ein Provider heutzutage häufig mehrere Funktionen hat. Das heißt, ein Provider kann gleichzeitig ICP und ISP sein. Es ist die Aufgabe dieser Arbeit, den ICP durch sein Verhalten zu identifizieren.

Der ISP in dieser Arbeit bietet den Internetnutzern eine Plattform für Menschenfleischsuche, um ihr Eintragen bzw. Diskussion im Internet zu ermöglichen.

126 Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Internetdienstanbieter> (besucht am 04.04.2015).

Die Eintragungen werden gespeichert und auf Bedarf des Eintragenden völlig oder teilweise veröffentlicht und für den anderen Internetnutzer abrufbar gemacht.¹²⁷ Der Dienst des ISP ist eine Voraussetzung, dass Menschenfleischsuche überhaupt passieren kann. Dies könnte weiterhin dazu führen, dass der ISP wegen des Anbietens der Plattform für die während Menschenfleischsuche passiertten Rechtsverletzungen haften sollte. Ob eine Haftung begründet wird und was für eine Haftung es sein soll, wird in dieser Arbeit diskutiert.

6. Die Rechtsprobleme bezüglich der Zielperson

Während der Menschenfleischsuche werden die persönlichen Informationen und die Bilder der Zielperson ohne ihre Einwilligung veröffentlicht. Es besteht die Gefahr, dadurch ihr Recht am eigenen Bild, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und das Recht auf Privatsphäre zu verletzen.

Im Fall der begründeten Rechtsverletzung werden die Schutzmöglichkeiten in dieser Arbeit diskutiert. Die Internetnutzer, der ICP und der ISP sind die möglichen Rechtsverletzer. Wie kann die Zielperson am schnellsten die laufenden Rechtsverletzungen aufhalten, welche Ansprüche hat die Zielperson jeweils gegen die Rechtsverletzer, wie kann die Zielperson am besten vor weiteren Rechtsverletzungen geschützt werden – dies sind die zu beantwortenden Fragen. Besonders zu betonen ist es, dass es wegen der Anonymität und Pseudonymität im Internet für die Zielperson häufig schwierig ist, den Internetnutzer als unmittelbaren Rechtsverletzer zu verfolgen¹²⁸, während ein Anspruch gegen den ISP viel einfacher wäre. Das Verhältnis zwischen ISP und Internetnutzer als mögliche Rechtsverletzer einschließlich einer etwaigen Regulierung des Verhältnisses soll eine weitere Aufgabe dieser Arbeit sein.

Nicht jede Veröffentlichung persönlicher Informationen der Zielperson ist rechtswidrig. In manchen Fällen muss die Zielperson die Veröffentlichung ihrer Information dulden. Dies ist besonders der Fall, wenn die Zielperson prominent ist oder einen besonderen Beruf hat. Diese Sonderfälle werden auch in der Arbeit diskutiert.

7. Die Rechtsprobleme bezüglich der Kommentatoren

Der Kommentator hat während der Menschenfleischsuche die Zielperson und ihr Verhalten kommentiert. Als Meinungsäußerung gehört das Kommentieren zu der Meinungsfreiheit der Internetnutzer, während die Ehre der Zielperson

127 Vgl. Wilmer, NJW 2008, 1845.

128 Gräbig, MMR 2011, 504.

durch ungeeignete Kommentare verletzt werden kann. Die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Ehrverletzung wird erklärt.

II. Die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Diskussion über Menschenfleischnahrung

Das Hauptverhalten während einer Menschenfleischnahrung ist, die persönlichen Informationen der Zielperson ohne ihre Einwilligung zu veröffentlichen. Dementsprechend besteht die Notwendigkeit, um Menschenfleischnahrung zu regulieren, da die Verbreitung der Informationen im Internet-Zeitalter einige Besonderheiten aufweist, wodurch die Rechte der betroffenen Person schwerer verletzt werden könnten. Solche Besonderheiten sind z.B.:

1. Geographisch unkontrollierbare Verbreitung¹²⁹ der Information im Internet

Anders als Druckerzeugnis mit begrenzter Auflage werden die online gestellten Inhalte, die ohne Abruf-Beschränkungen veröffentlicht sind, sofort weltweit abrufbar sein.¹³⁰ Durch einfaches Kopieren und Verlinken werden die Inhalte schnell verbreitet.¹³¹ Dies ermöglicht im Vergleich mit Offline-Publikation einen größeren potenziellen Adressatenkreis.¹³²

Falls die veröffentlichten Inhalte rechtswidrig oder das Recht des Rechtsinhabers schutzwürdiger wäre, entsteht dementsprechend auch größerer Schaden für den Rechtsinhaber.

2. Zeitlich unkontrollierbare Verbreitung¹³³ der Information im Internet

Die zeitlich unkontrollierbare Verbreitung der Online-Publikation stellt sich in drei Aspekte dar. Erstens können die Internetnutzer die Inhalte, die einmal im Internet veröffentlicht sind, anders als die live Fernsehen- und Radiosendung, jederzeit unbeschränkt wiederholt abrufen und lesen. Zweitens können die im Internet eingestellten Informationen „für einen langen oder

129 Härtling, CR 2009, 21, 23; Ballhausen/Roggenkamp, K&R 2008, 403, 404.

130 Gounalakis/Klein, NJW 2010, 566, 567.

131 Vgl. Heckmann, NJW 2012, 2631, 2634.

132 Gounalakis/Klein, NJW 2010, 566, 567.

133 Härtling, CR 2009, 21, 23; Ballhausen/Roggenkamp, K&R 2008, 403, 404.

gar unbegrenzten Zeitraum bereitgehalten werden“.¹³⁴ Das ist die sogenannte Dauerhaftigkeit der Internet-Publikation („Zeitfaktor“)¹³⁵ Drittens können die original veröffentlichten Inhalte über Online-Archive immer noch eingesehen werden, obwohl sie gelöscht sind.¹³⁶ Im Fall einer Rechtsverletzung hat dieses Merkmal die gleiche Wirkung wie die geographisch unkontrollierbare Verbreitung.

3. Unkontrollierbare Vermehrung der Information im Internet

Nachdem die Information von dem Internetnutzer im Internet eingetragen ist, kann er nicht mehr so über sie verfügen, als ob sie auf seinem eigenen Computer gespeichert wären.¹³⁷ Diese Information wird weiterhin von den Interessierten auf andere Webseiten übertragen oder durch Verlinken weitergeleitet. Die Änderung der originalen Information wäre unter bestimmte Voraussetzung noch möglich. Aber die entsprechende Aktualisierung der kopierten und tief verlinkten Information wird nicht mehr garantiert. Vernachlässigen die Interessierten die Aktualisierung der kopierten oder verlinkten Information, könnten neue Rechtsverletzungen dadurch begründet werden.

Übrigens ist es auch schwierig, die im Internet unkontrollierbar vermehrte Information vollständig zu löschen. Besonders für die Information, die zu einer erheblichen Kontroverse führt und dadurch das Interesse der Internetnutzer weckt,¹³⁸ muss man damit rechnen, obwohl die originale Information durch einen Gerichtsprozess erfolgreich gelöscht ist, dass in irgendeiner Ecke im Internet immer noch eine Kopie existiert, die den Rechtsschutz erschwert oder gar unmöglich macht.¹³⁹

4. Bildung persönlicher Profile und die Prangerwirkung durch Menschenfleischnachforschungen

Die Diskussion über Menschenfleischnachforschungen ist auch deswegen wichtig, weil die während der Menschenfleischnachforschungen offengelegten Informationen zu einem persönlichen Profil führen, das potenziell Prangerwirkung hat.

134 Grevel/Schärdel, MMR 2008, 644, 648.

135 Härting, CR 2009, 21, 23; Ballhausen/Roggenkamp, K&R 2008, 403, 404.

136 Gounalakis/Klein, NJW 2010, 566, 567.

137 Wilmer, NJW 2008, 1845.

138 Ladeur/Gostomzyk, NJW 2012, 710, 713.

139 Ladeur/Gostomzyk, NJW 2012, 710, 713.

Durch die Zusammenstellung der persönlichen Informationen der Zielperson während der Menschenfleischnachforschung kann ein persönliches Profil über die Zielperson leicht erstellt werden.¹⁴⁰ Die zusammengestellten Informationen werden von irgendeinem Internetnutzer, der daran Interesse hat¹⁴¹, leicht aufgefunden.¹⁴² Dies ermöglicht dem Internetnutzer „deutlich konzentrierter und dadurch auch schneller, Informationen über eine bestimmte Person zu erhalten“¹⁴³. Wenn die Informationen über eine Person im Internet durch einfache Eingabe des Namens in einer Suchmaschine gefunden werden können, könnte eine Vertiefung des Eingriffs in das Persönlichkeitsrecht des Betroffenen begründet werden.¹⁴⁴

Die oben genannten Merkmale haben im Jahre 2001 schon die Aufmerksamkeit des BVerfG gewonnen¹⁴⁵ und werden als Prangerwirkung bezeichnet. Nach der Auffassung des BVerfG lag die „Prangerwirkung“ darin, dass die im Internet veröffentlichten Informationen „für eine unbestimmte und grundsätzlich unbegrenzte Öffentlichkeit verfügbar“ waren, und die Nutzbarkeit dieser Informationen durch Suchdienst erleichtert wurde.¹⁴⁶ Im Fall der Menschenfleischnachforschung wurde das Auffinden der Information der Zielperson aus großen Datenmassen erleichtert bzw. beschleunigt¹⁴⁷; und es erlaubt auch demjenigen die Information in kurzer Zeit zu finden, der daran kein unmittelbares oder gar kein Informationsinteresse hat, sondern nur wegen reiner Neugier recherchiert.¹⁴⁸

5. Menschenfleischnachforschung bietet ein typisches Beispiel der Rechtsverletzung durch den Internetnutzer

Die Wichtigkeit der Diskussion über Menschenfleischnachforschung liegt weiterhin darin, dass sie ein typisches Beispiel von durch den Internetnutzer begangener Rechtsverletzung zeigt.

140 Vgl. BVerfG, MMR 2002, 89, 90.

141 Härting, CR 2009, 21, 23.

142 Härting, CR 2009, 21, 23; Ballhausen/Roggenkamp, K&R 2008, 403, 404; Vgl. BVerfG, MMR 2002, 89, 90.

143 Seidel/Nink, CR 2009, 666.

144 Härting, CR 2009, 21, 23.

145 BVerfG, MMR 2002, 89.

146 BVerfG, MMR 2002, 89, 90.

147 BVerfG, MMR 2002, 89, 90.

148 Härting, CR 2009, 21, 23; siehe auch Gounalakis/Klein, NJW 2010, 566, 567.

Im Zeitalter von „Web 2.0“ ist der Internetnutzer die wichtigste Kraft der Online-Publikation geworden. Die abrufbaren Inhalte im Internet stammen nicht mehr nur von zentralen Content-Anbietern, sondern vorrangig von den Nutzern des Internet.¹⁴⁹ Dies erhöht das Risiko von Rechtsverletzungen durch den Internetnutzer. Übrigens sind die Äußerungen von den Internetnutzern im Internet durch ihre Anonymität geprägt.¹⁵⁰ Es ist häufig unklar, wer tatsächlich die Rechtsverletzung begangen hat.¹⁵¹ Die Haftung der Internetnutzer und die Durchsetzung der Haftung sind deswegen wichtige Themen.

Durch die Diskussion in dieser Arbeit wird auch versucht, die Frage zu beantworten, wie die durch Internetnutzer begangenen Rechtsverletzungen allgemein behandelt werden sollen.

III. Die Struktur dieser Arbeit

Erstens werden die zu schützenden Rechte der Zielperson während der Menschenfleischsuche nach chinesischem und deutschem Recht erforscht. Der Schutzbereich dieser Rechte in den beiden Ländern wird erklärt.

Danach werden die möglichen Rechtsverletzungen von Internetnutzern, ICP und ISP während der Menschenfleischsuche je nach chinesischem und deutschem Rechtssystem diskutiert. Die unterschiedlichen rechtlichen Stellungen gegen das Verhalten von Internetnutzern, ICP und ISP bei der Menschenfleischsuche in beiden Ländern werden erläutert.

Nachdem einige Rechtsverletzungen begründet sind, werden die Möglichkeiten zum Schutz der Rechte der Zielperson diskutiert. Dazu gehören die Ansprüche gegen den rechtsverletzenden Internetnutzer, den ICP und den ISP sowie andere Maßnahmen, die zur Regulierung der Menschenfleischsuche dienen.

Zwischendurch werden die Vergleiche zwischen China und Deutschland durchgeführt.

149 Wilmer, NJW 2008, 1845.

150 Gounalakis/Klein, NJW 2010, 566, 567.

151 Heckmann, NJW 2012, 2631, 2634.

